

So können wöchentliche Anrufe gegen Corona-Einsamkeit helfen

Oldenburg Die St.-Josef-Pfarrei und die Caritas wollen etwas gegen Isolation und Einsamkeit in Corona-Zeiten tun. Beide organisieren deshalb Telefonketten, deren Teilnehmer sich einmal in der Woche kurz anrufen. Die Gespräche sollen immer nur ein paar Minuten dauern, aber es darf gerne mehr daraus entstehen, regen die Initiatoren an.

Das Prinzip ist einfach, erklärt Anna Pfeiffer, Referentin für Gemeindec Caritas in der Stadt Oldenburg: „Jeweils vier, fünf oder sechs Menschen bilden eine Kette. Einmal die Woche zu einer vereinbarten Zeit ruft der Erste den Zweiten an.“ Fünf bis 15 Minuten sollten die Gespräche dauern: Wie es so geht, ob es Sorgen gibt. Danach wählt der Zweite die Nummer des Dritten, am Ende schließt der Letzte mit einem Anruf beim Ersten den Kreis.

Mit solchen Telefonketten will die St.-Josefs-Pfarrei älteren und alleinstehenden Menschen in der 170 000 Einwohner zählenden Stadt Oldenburg helfen. „Sie leiden ja besonders unter der Corona-

Pandemie“, sagt Pfeiffer. „Die soziale Isolierung trifft sie besonders schwer, weil große Teile des Miteinanders fehlen.“

Das Konzept haben sich Pfarrei und Caritas bei ähnlichen Projekten in Nordrhein-Westfalen abgeschaut und auch deren Empfehlungen übernommen. Zum Beispiel, dass die Gruppen nicht zu groß sein sollten.

Weitere Verabredungen

„Sonst müsste der Erste in der Kette ja eine Stunde warten, bis er selbst angerufen wird“, sagt Anna Pfeiffer. Deshalb dürften die Telefonate auch nicht zu lange dauern. „Wenn zwei noch weiter reden möchten, können sie sich für den Nachmittag ver-

abreden oder sich treffen. Das wäre sogar schön.“

Die Gemeinde sucht schon länger nach Wegen, Älteren und Alleinstehenden zu helfen.

Aber das sei nicht so einfach, weiß Angela Martin. Sie arbeitet seit Jahren mit im Caritasausschuss der St.-Josefs-Pfarrei und sagt: „Es gibt bei

uns einsame Menschen. Aber weil sie oft zurückgezogen leben, bekommen wir das oft nur zufällig mit und kommen schwer an sie ran. Sie melden sich nicht von selber.“

Deshalb hatte die Pfarrei im letzten Frühjahr den Plan gefasst, einen ehrenamtlichen Besuchsdienst aufzubauen, der von sich aus den direkten Kontakt sucht.

Alternative ohne Gefahr

Mitte März sollte es losgehen. „Aber dann kam uns Corona dazwischen“, erklärt Pfeiffer. An Hausbesuche traute sich seither niemand mehr heran. „Auch deshalb, weil viele der möglichen ehrenamtlichen

Helfer zu den Älteren gehören.“

Die Telefonketten sieht die Caritasreferentin als gute Alternative ohne Ansteckungsgefahr. Der Erfolg des Projekts, das noch am Anfang stehe, hänge jetzt davon ab, dass Menschen sich melden und mitmachen. „Und da setzen wir jetzt auf Mund-zu-Mund-Propaganda. Dass sich das in der Gemeinde herumspricht. Und dass man sich gegenseitig darauf aufmerksam macht.“

Nähere Informationen gibt es beim Caritasverband Oldenburg-Ammerland unter Telefon 04 41/92 54 50 und bei der Pfarrei St. Josef in Oldenburg unter Telefon 04 41/4 12 35.

Michael Rottmann ■



Regelmäßige Telefonketten organisiert die Caritas zusammen mit der St.-Josefs-Gemeinde in Oldenburg.

Foto: Grey59 (pixello)